

Es geht ohne Gott

*Ref.: Es geht ohne Gott in die Dunkelheit,
aber mit ihm gehen wir ins Licht.
Sind wir ohne Gott, macht die Angst sich breit,
aber mit ihm fürchten wir uns nicht.*

*Als die Welt noch jung war, noch die klaren Spuren Gottes trug,
wollten Menschen schon so klug und ewig sein wie er.
Und bevor sie es versuchten, fühlten sie sich stark genug,
doch wohin es führte merkten sie erst hinterher.*

*Lernen wir doch endlich aus den Fehlern der Vergangenheit!
Fing nicht ohne Gott die Flut von Leid und Kriegen an?
Floß nicht schon genügend Blut, ist es nicht wirklich an der Zeit,
Gott zu suchen, der allein uns Menschen ändern kann?*

*Gott, der uns nicht nötig hätte, will doch ohne uns nicht sein,
auch wenn wir oft lieber unsre eignen Wege gehen.
Er lässt uns nicht laufen, lädt uns immer wieder zu sich ein.
Kann uns eigentlich denn etwas besseres geschehn?*

*Mehr noch als die Luft, die uns umgibt und die uns leben lässt,
brauchen wir die Nähe Gottes jeden Augenblick.
Und wer nicht ersticken will, der macht am besten heute fest,
dass er mit Gott leben will, dann lernt er Stück um Stück:*

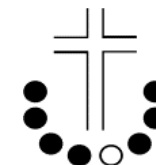
Es geht ohne Gott in die Dunkelheit, aber mit ihm gehen ...

*Text und Melodie: Manfred Siebald
Satz: Bertold Engel*

Kontoverbindung:

*Evangelische Freikirche Leopoldshöhe e.V. Sparkasse Lemgo,
IBAN: DE71482501100005062294 BIC: WELADED1LEM*

Gemeinde **Perspektiven**



*Evangelische Freikirche Leopoldshöhe e. V.
Am Schemmelshof 11· 33818 Leopoldshöhe
<http://www.efk-leopoldshoehe.de/>*

*November
2020*

Propheten sagen den Völkern den Willen Gottes

Dazu hat der HERR alle seine Knechte, die Propheten, unermüdlich früh und spät zu euch gesandt, aber ihr habt ihnen nicht gehorcht und ihnen kein Gehör geschenkt, um euch warnen zu lassen, indem er euch sagen ließ: „Kehrt doch um, ein jeder von seinem bösen Wandel und von seinem verwerflichen Tun, dann sollt ihr in dem Lande, das der HERR euch und euren Vätern gegeben hat, wohnen bleiben bis in alle Ewigkeit! Lauft also nicht anderen Göttern nach, um ihnen zu dienen und sie anzubeten, und reizt mich nicht zum Zorn durch die Machwerke eurer Hände, damit ich kein Unglück über euch verhängel! Aber ihr habt nicht auf mich gehört.“ So lautet der Ausspruch des HERRN sondern habt mich geflüssentlich zum Zorn gereizt durch die Machwerke eurer Hände, euch selbst zum Unheil.

*Gott ist sehr geduldig mit seinem Volk. Das sehen wir deutlich im Buch des Propheten Jeremia. Immer wieder bekommt er den Auftrag, die Leute von ihren falschen Wegen wegzubringen und den Weg Gottes zu erkennen. Das zieht sich über einen langen Zeitraum-bis in unsere Zeit. Es ist schon seltsam, dass Gott Jeremia sogar zum Tempel in Jerusalem schickt, um die Menschen dort zur Bekehrung aufzurufen. Was ist da wohl schiefgegangen? Merkten die Menschen dort im Tempel, dass sie nur eine geistliche Fassade aufrechterhielten, aber das Wesentliche ihrer Beziehung zu Gott schon lange verloren hatten? Es ist ja leicht, sich im geistlichen Leben auf das Äußere zu verlassen. Da sind die Gottesdienstbesuche, die liebgewonnenen Traditionen oder auch geistliche Disziplinen. Dass das Herz dabei auf der Strecke bleibt, passiert oft unbemerkt. Es ist über eine lange Zeit ein schleichender Prozess. Hier sollten wir Gott bitten, unser Innerstes zu erforschen und uns zu prüfen: HERR, du erforschest mich und kennst mich; du weißt es, ob ich sitze oder aufstehe, du verstehst, was ich denke, von ferne; ob ich wandre oder ruhe, du prüfst es und bist mit all meinen Wegen vertraut. Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Und sieh, ob ich wandle auf trüglichem Wege, und leite mich auf dem ewigen Wege!
Aus dem Buch Jeremia und aus Psalm 139*

Wie es auch ausgeht: die Zukunft heißt Christus!

Die besten Wünsche zum Geburtstag!

Anna Ba.	01.11.
Edeltraud B.	01.11.
Horst D.	14.11.
Eduard R.	16.11.
Anke P.	16.11.
Lenny L.	24.11.
Manfred G.	30.11.

Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark!

1.Korinther 16,13

Geht es in die richtige Richtung?

Seit es Menschen gibt, war es ihnen ringsum auf der Erde klar, dass mit dem Tod die menschliche Existenz nicht zu Ende ist, und so war man überall darauf aus, hier in diesem Leben, die Weichen für das Jenseits richtig zu stellen. Nur im christlichen Abendland des 21. Jahrhunderts greift der Gedanke immer mehr um sich, nach dem Tod sei alles aus. Versuchen wir einmal, die daraus entstehende Lebensphilosophie zu beschreiben: Alles, was dem Leben Sinn gibt, kann nur dem Diesseits gelten. Und weil es angeblich keine wirkliche Gerechtigkeit gibt, einigten sich die Leute ziemlich schnell darauf, dass der Sinn des Lebens darin liegt, dass jeder dafür sorgt, möglichst viel Spaß zu haben. So wurden wir schlimme Egoisten. Selbst in intakten Familien beklagen die Menschen das, was ein Spruch so beschreibt: „Jeder denkt an sich, ich bin der Einzige, der an mich denkt.“ Wie können wir Menschen aus diesem Dilemma herauskommen?

In der Bibel sagt uns Gott, dass wir uns selbst in diese Lage hineingebracht haben. Aber weil Gott seine Menschen liebt, hat er seinen Sohn auf die Erde gesandt, um uns vor dem ewigen Verderben zu erretten und unser Leben neu auszurichten. Denn Jesus Christus ist uns auch als einmaliges Vorbild für praktizierte und gelebte Nächstenliebe gegeben worden. Er heilte Menschen geistig und körperlich und wirkt es immer noch. Er ist der Einzige, der uns von unserer Selbstsucht und unseren Zwängen zu egoistischem Verhalten befreien kann. Vorausgesetzt, wir vertrauen ihm und versuchen nicht, alles selbst hinzukriegen. Denn nur mit Seiner Hilfe können wir es schaffen und Frieden mit uns, unserem Nächsten und sogar mit Gott schließen.

So spricht der HERR: Siehe, ich lege euch den Weg des Lebens vor und den Weg des Todes.

Jeremia 21,8

Gebet bewegt den starken Arm Gottes

So spricht der HERR:
*Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er Einsicht hat und mich erkennt, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden!
 Denn daran habe ich Wohlgefallen,
 spricht der HERR.*

Jeremia 9,22+23

Termine unter der Woche			
Mittwochs um 20:00 Hauskreise			
Donnerstags um 20:00 Gebetsabend in den Gemeinderäumen			
Freitags von 17:30-19:00 Uhr: Jungschar (8-12 Jahre)			
Freitags ab 19:30 Jugendkreis (ab 15 Jahre)			
Nov.	Tag	Gottesdiensttermine und sonstiges	Beginn
1	So	Gottesdienst, Predigt: Andreas Kokott mit Gebet für verfolgte Christen	10:00
7	Sa	BU	09:30
8	So	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Thomas Hamm	10:00
15	So	Gottesdienst, Predigt: Lothar Nitz	10:00
22	So	Einsegnungsgottesdienst, Predigt: Helmut Wiebe	10:00
29	So	Gottesdienst, Predigt: Reiner Schlingheider	10:00

Änderungen auf Grund der aktuellen Situation noch möglich!